

Konzernlagebericht der ABO Wind AG für das erste Halbjahr 2012

VORBEMERKUNG

Dieser Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Ergebnisse von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können. Der Bericht berücksichtigt die Bilanzzahlen zum 30.6.2012. Diese sind nicht von einem Wirtschaftsprüfer geprüft worden.

1. ÜBERBLICK ERSTES HALBJAHR 2012

Der ABO Wind Konzern („ABO Wind“) hat das erste Geschäftshalbjahr 2012 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von rund 2,7 Millionen Euro nach Steuern sehr erfolgreich abgeschlossen (erstes Halbjahr 2011: rund 1,6 Millionen Euro). Die Gesamtleistung des Konzerns (Umsatzerlöse zuzüglich Änderung des Bestands) betrug im ersten Halbjahr 2012 rund 32,4 Millionen Euro (1. Halbjahr 2011: rund 27,8 Millionen Euro). Insbesondere das bereits im Vorjahr erfolgreiche Windkraftgeschäft in Deutschland ist weiter gewachsen.

2. GESELLSCHAFT

ABO Wind plant und errichtet Windparks in Deutschland, Frankreich, Spanien, Irland, Großbritannien, Argentinien, Belgien und Bulgarien.

ABO Wind initiiert Projekte, akquiriert Standorte, führt alle technischen und kaufmännischen Planungen durch, bereitet international Bankfinanzierungen vor und errichtet die Anlagen schlüsselfertig. Bisher hat ABO Wind Windkraftanlagen mit einer Nennleistung von mehr als 560 Megawatt ans Netz gebracht. Im kleineren Geschäftsfeld Bioenergie werden Biogasanlagen projektiert und gebaut. ABO Wind entwickelt zudem Repoweringkonzepte, um erprobte Standorte effektiver zu nutzen.

Die technische und kaufmännische Betriebsführung von ABO Wind betreut ab der Inbetriebnahme die operative Phase von Windkraftprojekten und Biogasanlagen und sorgt durch moderne Überwachungssysteme und vorausschauende Serviceleistungen für eine optimale Energieausbeute der Anlagen.

3. RAHMENBEDINGUNGEN

Das Koordinatensystem der globalen Energiepolitik hat sich 2011 durch die Verheerungen eines Erdbebens, das im März Japan erschütterte, grundlegend verschoben. Das Naturereignis enttarnte die vielerorts vorherrschende Ansicht als Illusion, hochentwickelte Industriestaaten wären in der Lage, die Risiken der Atomkraftnutzung zu beherrschen. Die Reaktorkatastrophe von Fukushima, die am 11. März 2011 begann und die Welt monatelang in Atem hielt, läutete in Deutschland das Ende des Atomkraft-Zeitalters ein. Die Bundesregierung nahm 2011 als Folge der Fukushima-Katastrophe acht Meiler sofort vom Netz. Die verbleibenden neun deutschen Blöcke müssen gemäß dem eilig novellierten Atomgesetz bis 2022 abgeschaltet werden.

Die Kehrtwende der deutschen Energiepolitik ist radikaler als in anderen Industriestaaten. Die Vorbehalte gegen Kernkraft haben allerdings weltweit zugenommen. Ein konsequenter Ausbau erneuerbarer Energien zählt neben Energieeinsparungen und Effizienzsteigerungen zu den Geboten der Stunde und steht weltweit auf der politischen Agenda weit oben. Daher deutet alles darauf hin, dass das seit mehr als zehn Jahren anhaltende Wachstum der Branche anhalten und weiter an Dynamik gewinnen wird. Davon dürfte insbesondere die Windkraftnutzung an Land als ausgereifte und volkswirtschaftlich günstigste Technologie unter den Erneuerbaren profitieren. Diese Entwicklung setzt sich im Jahr 2012 bis heute fort.

2012 ist bei der Diskussion über die Energiewende insbesondere in Deutschland zunehmend der Kostenaspekt in den Fokus gerückt. Das mit Abstand wichtigste Geschäftsfeld der ABO Wind ist die Windkraftnutzung an Land. Das ist zugleich die bei weitem günstigste Technologie, um regenerative Energien zur Stromerzeugung zu nutzen.

Für die Europäische Union insgesamt und für alle 27 Mitgliedsstaaten gelten Klimaschutzziele, die bis 2020 erreicht sein sollen und einen weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien erfordern. Zusätzlich sind verbindliche Ziele für einen weitergehenden Ausbau bis 2030 auf den Weg gebracht. Einen entsprechenden Beschluss fasste das Europäische Parlament am 15. März 2012.

Nach Zahlen der Eurostat, des statistischen Amtes der Europäischen Union, hat die Windkraft in den 27 Mitgliedsländern zwischen 1999 und 2009 ein Wachstum von 725 Prozent erlebt. In diesem Zeitraum wuchs die installierte Windkraft-Kapazität in der EU von gut 9.000 auf annähernd 75.000 Megawatt. Angaben des Branchenverbands EWEA (European Wind Energy Association) zufolge kamen 2010 und 2011 jeweils noch knapp 10.000 Megawatt hinzu, so dass sich die gesamte europäische Windkraft-Kapazität bis Ende 2011 auf rund 94.000 Megawatt Nennleistung erhöhte. Die EWEA erwartet einen weiteren Ausbau der Windkraft bis zum Jahr 2020 auf mindestens 230.000 Megawatt (konservatives Szenario). Damit wäre es möglich, rund 16 Prozent des europäischen Strombedarfs zu decken. Aktuell liegt dieser Wert bei mehr als 6 Prozent.

Rund 12,6 Milliarden Euro wurden nach Angaben des EWEA 2011 europaweit in neue Windparks investiert. Das entsprach etwa dem Niveau des Vorjahres. Höhere Investitionen dürften durch die Finanzkrise in Folge der Staatsschuldenkrise verhindert worden sein. Die Investitionsbereitschaft, insbesondere in wirtschaftlich schwächeren Ländern der EU, war 2011 geschwächt. Im wirtschaftlich vergleichsweise stabilen Deutschland erlebte die Windkraft 2011 bereits einen deutlichen Aufschwung. Der Effekt aus Fukushima und dem Atomausstieg wird sich, was den Zubau betrifft, wegen des mindestens zweijährigen Projektzyklus erst ab 2012 bemerkbar machen. Europaweit war Deutschland bereits 2011 klarer Spitzenreiter. 2.086 Megawatt Windkraft wurden laut EWEA neu ans Netz angeschlossen (2010: 1.493 Megawatt). Damit stieg die gesamte installierte Windkraftleistung in Deutschland auf 29.060 Megawatt. Nach einem deutlichen Wachstum im Vorjahr zeichnet sich auch für das erste Halbjahr 2012 ein stabiler Aufwärtstrend in Deutschland ab. Angaben des Bundesverbandes Windenergie (BWE) zufolge wurden von Januar bis Juni 2012 gut 1.000 Megawatt Leistung neu installiert – 26 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Die Nachfrage der Investoren nach deutschen Windkraftprojekten hat sich im ersten Halbjahr 2012 auf hohem Niveau stabilisiert. Insbesondere Stadtwerke nutzen die Energiewende, um ihre eigenen Erzeugungskapazitäten auszuweiten. Die dezentralen und umweltfreundlichen Windparks stellen für die Versorgungsunternehmen ein imageförderndes und langfristig werthaltiges Investment dar.

Die 2011 beschlossene und zum 1. Januar 2012 in Kraft getretene Novellierung des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG) hält an der festen Einspeisevergütung über 20 Jahre für Windkraftanlagen im Binnenland und der privilegierten Netzeinspeisung von Strom aus erneuerbaren Quellen fest. Das nur moderate Absenken der Einspeisevergütung auf aktuell 9,4 Cent (inklusive Systemdienstleistungsbonus) setzt positive Anreize für einen weiteren Ausbau der Windkraft. Während die Vergütung für Strom aus Photovoltaik deutlich gekappt wurde, herrscht bei der Windkraft Kontinuität.

Der durch Fukushima ausgelöste Bewusstseinswandel hat in Deutschland 2011 zu einer massiven Ausweisung von Windkraft-Vorrangflächen in zahlreichen Regionen, insbesondere in der Mitte und im Süden, geführt. Damit ist absehbar, dass für die nächsten Jahre in Deutschland hohe Zubauraten zu erwarten sind. Auch in vielen anderen europäischen Ländern deutet sich eine positive Entwicklung an. In Frankreich etwa, wo die Windenergie vor 2011 mit einigen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, mehren sich die positiven Zeichen.

4. GESCHÄFTSVERLAUF

ABO Wind deckt die gesamte Wertschöpfungskette bei der Entwicklung von Windparks und Biogasanlagen ab – von der Standortakquise bis zur schlüsselfertigen Errichtung auf eigene Rechnung und zum Großteil durch eigene Fachkräfte. Im Geschäftsjahr 2011 und in der ersten Jahreshälfte 2012 entwickelten sich diese Aktivitäten wie folgt:

Neue Projekte

Im Kalenderjahr 2011 akquirierte ABO Wind gruppenweit (ohne Argentinien) rund 600 Megawatt neue Windkraftprojekte. Davon befinden sich 250 Megawatt in Deutschland. Weitere Länder, in denen sehr erfolgreich akquiriert wurde, sind Frankreich und Großbritannien mit jeweils 130 Megawatt sowie Irland mit 43 Megawatt. In Spanien hat sich ABO Wind Flächen für 28 Megawatt Windkraft gesichert und in Bulgarien für 15 Megawatt. In der ersten Jahreshälfte 2012 wurden gruppenweit mehr als 300 Megawatt akquiriert - 200 Megawatt davon in Deutschland.

Zusätzlich wurden in Argentinien 2011 sogar 275 Megawatt akquiriert. Aufgrund anderer Rahmenbedingungen stellen die in Argentinien gesicherten Flächen allerdings einen geringeren Wert dar als in den anderen Ländern.

Bauanträge

Die Mitarbeiter der ABO Wind-Gruppe haben 2011 für insgesamt rund 300 Megawatt Windkraftleistung Bau- beziehungsweise Genehmigungsanträge eingereicht – davon knapp die Hälfte im äußerst dynamischen deutschen Markt. Ebenfalls sehr erfreulich sind die Entwick-

lungen im wichtigen französischen sowie im aufstrebenden britischen Markt mit 74 bzw. 34 beantragten Megawatt. Außerdem wurden in Bulgarien 20 Megawatt sowie in Irland 10 Megawatt zur Genehmigung eingereicht.

Genehmigungen

Insgesamt wurden im Kalenderjahr 2011 Genehmigungen für rund 100 Megawatt Windkraftleistung erwirkt – davon 72,2 Megawatt in Deutschland, 18 Megawatt in Frankreich, vier Megawatt in Bulgarien und 2,5 Megawatt in Irland. Im ersten Halbjahr 2012 wurden gruppenweit 103 Megawatt Genehmigungen erwirkt - 57 Megawatt in Deutschland und 46 Megawatt in Frankreich.

Errichtung

Von den rund 115 Megawatt, die ABO Wind im Kalenderjahr 2011 errichtete, befinden sich rund 55 Megawatt in Deutschland (davon 2,5 Megawatt Biogasanlagen), 32,5 Megawatt in Irland, 20 Megawatt in Frankreich sowie 7,5 Megawatt in Großbritannien. Damit erreichte die Gruppe 2011 das Ziel, erstmals mehr als 100 Megawatt Windkraft in einem Kalenderjahr zu errichten. Im ersten Halbjahr 2012 hat ABO Wind rund 19 Megawatt errichtet. Zur Jahresmitte befinden sich zahlreiche Projekte im Bau, so dass sich für das Gesamtjahr 2012 eine weitere Steigerung auf rund 140 Megawatt abzeichnet.

Projektfinanzierungen und Verkäufe

2011 hatte die angespannte Lage auf den Finanzmärkten nahezu keine Auswirkungen auf Finanzierung und Verkauf der Projekte. Für die bereits vollständig errichteten Windparks und Biogasanlagen sowie für weitere baureife Projekte mit 45 Megawatt, deren Errichtung 2012 folgt, wurden jeweils langfristige Projektfinanzierungen eingeholt. Im ersten Halbjahr 2012 wurden für mehr als 50 Megawatt Finanzierungen eingeholt und Projektverkäufe getätigt.

Die Nachfrage der Investoren nach schlüsselfertigen Windkraftprojekten hat stark zugenommen. So ist es 2011 gelungen, alle fertiggestellten und im Bau befindlichen Projekte zu guten Preisen zu veräußern. Das zeichnet sich auch für 2012 ab.

Zwei Biogasprojekte wurden nach Einholung der Fremdfinanzierung 2011 ebenfalls zügig veräußert. Die Biogasanlage in Aschersleben erwarb ein großer Anlagenbetreiber. Die innovative Einspeiseanlage in Barleben ging an ein auf erneuerbare Energien spezialisiertes Emissionshaus für Finanzprodukte.

Neben schlüsselfertigen Projekten verkaufte ABO Wind 2011 zudem die Projektrechte für das baureife spanische Projekt Velez Rubio an einen lokalen Investor. Die Finanzierung dieses 50-Megawatt-Windparks ist mittlerweile gesichert, die Bauarbeiten laufen auf Hochtouren. Die Inbetriebnahme ist für Ende 2012 geplant.

Betriebsführung

Das Windaufkommen 2011 brachte für die technische und kaufmännische Betriebsführung im Vergleich zum windarmen Vorjahr deutlich höhere Umsatzerlöse pro Anlage. Die neu in Betrieb genommenen Anlagen trugen zusätzlich zur positiven Entwicklung des Geschäftsfelds bei.

Aktuell betreut die technische und kaufmännische Betriebsführung – inklusive der Aktivitäten in Frankreich (rund 125 Megawatt) und in Irland (rund 50 Megawatt) – Windparks mit einer Kapazität von etwa 450 Megawatt sowie fünf Biogasanlagen in Deutschland. Im Geschäftsjahr 2011 wurde für mehrere Windparks erstmals der Strom nach dem sogenannten Grünstromprivileg des EEG 2009 direkt vermarktet. Die insbesondere für ältere Windkraftanlagen attraktive Vergütungsalternative soll in Zukunft verstärkt genutzt werden und wird im EEG 2012 aktuell über das sogenannte Marktprämienmodell geregelt.

Länder- und marktspezifische Entwicklungen

Ergänzend zu den obigen Ausführungen sind im Folgenden einige länderspezifische bzw. marktspezifische (Wind und Biogas) Aspekte aufgeführt, die wichtig für den Geschäftsverlauf 2011 sowie für das erste Halbjahr 2012 waren und zum Teil auch bedeutend für die zukünftige Geschäftsentwicklung sind:

Deutschland

In allen entsprechenden Abteilungen wurde dem Wachstumspotenzial auf dem deutschen Markt durch Einstellung von zusätzlichem Personal Rechnung getragen. In der Planungsabteilung wurden 2011 elf neue Kräfte für die Windkraftplanung Deutschland eingestellt. Für die Bauabteilung gewann ABO Wind weitere Bauleiter sowie Technische Zeichnerinnen und Zeichner. Um die hohe Qualität der erbrachten Leistungen bei gleichzeitigem Wachstum sicherzustellen, haben sich eine strenges Auswahlverfahren, interne wie externe Qualifizierungsmaßnahmen sowie eine ausgewogene Mischung aus erfahrenen und neuen Mitarbeitern bewährt. 2012 wurden und werden weitere Einstellungen, insbesondere für den deutschen Markt vorgenommen.

Der deutsche Absatzmarkt war 2011 und im ersten Halbjahr 2012 stark von der wachsenden Nachfrage mittelgroßer Stadtwerke und regionaler Versorger geprägt. Diese Akteure haben die Zeichen der Zeit erkannt und die Energiewende als Chance für sich entdeckt. Viele Versorger zeigen größtes Interesse, den eigenen Bestand an Erzeugungsanlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien massiv auszubauen – wenn möglich in der eigenen Region. Die erst spärlich mit Windkraftanlagen ausgerüsteten südlichen Bundesländer bieten hierfür jede Menge Potenzial. 2011 ist ABO Wind eine Kooperation mit dem regionalen Versorger Mainova in Hessen eingegangen. Gemeinsames Ziel ist es, bereits in der Planung eng zusammen zu arbeiten, um zur Energiewende, zur Dezentralisierung der Stromerzeugung und zur regionalen Wertschöpfung beizutragen.

Solche Kooperationen entlasten ABO Wind durch Anzahlungen der Kooperationspartner zumindest teilweise von Projektvorfinanzierungskosten. Neben Eigenkapital, Genussrechten und

Bankfinanzierungen kann somit eine vierte Säule für die Unternehmensfinanzierung aufgebaut und größere Unabhängigkeit von den Finanzmärkten erreicht werden.

Frankreich

Die positiven Zeichen, die sich bereits Ende des Jahres 2010 in Frankreich abzeichneten, haben sich 2011 und in der ersten Jahreshälfte 2012 gefestigt. Die 2010 eingeführten gesetzlichen Neuerungen im Genehmigungsverfahren wurden zwischenzeitlich konkretisiert und bieten nun ein zwar langwierigeres aber transparenteres Verfahren.

ABO Wind erwirkte 2011 die Genehmigung für zwei benachbarte Windparks in Souilly mit zusammen 18 Megawatt. Der Standort zeichnet sich durch überdurchschnittliche Windverhältnisse aus. Die bereits finanzierten und veräußerten Windparks befinden sich derzeit im Bau. Obwohl das Volumen der 2011 realisierten Projekte noch nicht das angestrebte Niveau erreicht hat, trug das Frankreich-Geschäft 2011 – im Gegensatz zu den beiden mageren Vorjahren – wieder positiv zum Ergebnis der Gruppe bei. So wurden im ersten Halbjahr 2012 Genehmigungen für drei Projekte entgegengenommen. Zwei davon liegen bereits ohne Einspruch vor und können umgehend umgesetzt werden.

Das Team der französischen Tochtergesellschaft (rund 30 Mitarbeiter) hat die Projektpipeline weiter ausgebaut und insbesondere die bereits fortgeschrittenen Projekte vorangetrieben. Unter Berücksichtigung von Verzögerungen durch die gesetzlichen Neuregelungen sowie durch etwaige Einsprüche in Genehmigungsverfahren ist für 2012 und 2013 mit der Realisierung von jeweils rund 40 Megawatt zu rechnen. Die überdurchschnittlich gute Standortqualität der fortgeschrittenen Projekte lässt einen angemessenen Ergebnisbeitrag aus den französischen Projekten erwarten. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass angesichts der bereits akquirierten Projekte im Umfang von rund 450 Megawatt das jährlich realisierte Projektvolumen mit den veränderten Rahmenbedingungen ab 2014 deutlich zunehmen wird.

ABO Wind ist bereits seit zehn Jahren in Frankreich aktiv und hat sich einen sehr guten Ruf erarbeitet, der die weitere Geschäftsentwicklung begünstigt. Im Jahr 2012 bestätigte eine Umfrage des Beratungsunternehmens HCG in Kooperation mit „La Gazette des Communes“ das hervorragende Renommee der ABO Wind. 700 französische Bürgermeister wurden dazu befragt, wie zufrieden sie mit Windkraft-Projektentwicklern sind. ABO Wind belegt Platz 6 unter 80 bewerteten Entwicklern – als bestes deutsches Planungsunternehmen.

Mittelfristig ist Frankreich damit nach Deutschland der für ABO Wind zweitgrößte Markt. Die bis Mitte 2012 erwirkten Genehmigungen für drei Windparks mit zusammen 46 Megawatt bestätigen diese Einschätzung.

Spanien

Das 50-Megawatt-Projekt Velez Rubio wurde an einen spanischen Investor veräußert. Die Finanzierung und schlüsselfertige Errichtung erfolgt in diesem Fall durch den Investor selbst. ABO Wind erbringt die weitere komplette Planungsarbeit. Diese Form der Arbeitsteilung bewährt sich gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten auch im Umgang mit spanischen Behörden und Banken.

Allgemein ist der spanische Windkraftmarkt seit 2011 durch die desolante Wirtschaftslage, den damit einhergehenden deutlichen Rückgang des Energiebedarfs und die fehlende Einspeiseregulierung geprägt. Neue Windparks ohne bereits erfolgte Registereintragung erhalten bis auf weiteres keine gesetzlich festgelegte Einspeisevergütung. Eine Ausnahme hiervon bilden „experimentelle Windparks“, in denen Prototypen (spanischer) Anlagenhersteller erprobt werden sollen. Aus der Projektpipeline von ABO Wind eignen sich ein bis zwei kleinere Projekte für diesen Zweck. Dazu sind Verhandlungen mit einem regional ansässigen Anlagenhersteller weit fortgeschritten.

Die sonstigen spanischen Projekte von ABO Wind werden mit reduziertem Personal weiter bearbeitet bzw. auf aktuellem Stand gehalten, bis der spanische Markt wieder in Bewegung kommt. Die grundsätzlichen Ausbauziele bis zum Jahr 2020 lassen dann eine umso dynamischere Marktentwicklung erwarten. In der Zwischenzeit werden erfahrene Kräfte aus dem spanischen Team auch für andere Aufgaben innerhalb der ABO Wind Gruppe genutzt.

Irland

In der Republik Irland hat ABO Wind 2011 mit Glenough (13 Anlagen, 32,5 Megawatt) – nach Gortahile im Vorjahr – den zweiten Windpark errichtet und in Betrieb genommen. Das Projekt entscheidend vorangebracht hatte der Entschluss, das für den Netzanschluss benötigte Umspannwerk selbst zu errichten. Zum ersten Mal wurde damit ein Umspannwerk in Irland von einem privaten Unternehmen errichtet statt wie üblich vom Netzbetreiber. Auch wenn sich die Abstimmung mit dem Netzbetreiber als arbeitsaufwändig erwies, gelang es, die Inbetriebnahme des Windparks um mindestens ein Jahr zu beschleunigen und einen Meilenstein im irischen Markt zu setzen. Sowohl auf der Kostenseite als auch hinsichtlich der Bauzeit kann die Umsetzung als voller Erfolg verbucht werden. Neben dem Windpark Glenough schließen drei weitere Betreiber ihre Windparks am Umspannwerk Cauteen an und profitieren somit ebenfalls von der Umsetzung durch ABO Wind.

Da die Aktualisierung des irischen Einspeisegesetzes erst im Februar 2012 ratifiziert wurde, verzögerte sich das baureife Projekt Gibbet Hill. Ein Baubeginn im Jahr 2012 wird weiterhin angestrebt.

2011 konnte die Genehmigung für eine Einzelanlage (2,5 Megawatt) als Erweiterung für den Windpark Glenough erwirkt werden. Die Realisierung des Standortes hängt wesentlich von der Möglichkeit der kaufmännischen und technischen Einbindung in den Windpark Glenough ab und wird für 2012 erwartet.

Zudem arbeitet das neunköpfige Team seit 2011 verstärkt an der Flächensicherung in der Republik Irland. Eine weitere Mitarbeiterin sichert Flächen in Nord-Irland. Motivation für dieses verstärkte Engagement ist eine Veränderung der Marktlage. Zunächst hatte es so ausgesehen, als sei der irische Markt bezüglich der Ausweisung neuer Flächen bereits gesättigt. Nun aber bietet sich die Chance, mit neuen Projekten im Netzanschlussverfahren zum Zuge zu kommen und Windparks in zwei bis drei Jahren zur Baureife zu entwickeln. Da ABO Wind sich im überschaubaren irischen Markt eine starke Position erarbeitet hat, ergeben sich daraus mittel- bis langfristig sehr gute Möglichkeiten.

Großbritannien

2011 veräußerte ABO Wind einen aus drei Anlagen bestehenden Windpark im schottischen Lairg mit einer Nennleistung von 7,5 Megawatt an einen Investor. Dem Verkauf folgte ebenfalls im Geschäftsjahr die Inbetriebnahme. Die Realisierung des ersten Projekts hat die Beachtung deutlich gesteigert, die ABO Wind auf dem britischen Windmarkt findet. Das erleichtert die Entwicklung weiterer Projekte, und die Geschäftstätigkeit konnte 2011 deutlich ausgeweitet werden. Mittlerweile beschäftigt ABO Wind im Büro in der Nähe von Edinburgh sechs Mitarbeiter. Das Team bearbeitet mehr als zehn Projekte. 2012 sollen Genehmigungsanträge für vier Windparks mit insgesamt rund 70 Megawatt gestellt werden.

Die erfreuliche Entwicklung des Projektgeschäfts der ABO Wind und die ambitionierten energiepolitischen Ziele der Regierung lassen für die nächsten Jahre erhebliche Beiträge der britischen Tochtergesellschaft zum Erfolg der ABO Wind-Gruppe erwarten.

Argentinien

Das Team in Argentinien hat 2011 und im ersten Halbjahr 2012 an der Sicherung neuer Flächen und an der Standortplanung gearbeitet. Acht vielversprechende Standorte wurden akquiriert und teilweise bereits mit Windmessmasten bestückt.

Die entscheidende Hürde für die tatsächliche Umsetzung von Windparks in Argentinien ist und bleibt allerdings die Genehmigung von Einspeisetarifen, mit denen die Projekte jene Sicherheit erlangen, die für Finanzierung und Bau notwendig ist. An einer entsprechenden Ausschreibung beteiligte sich ABO Wind bereits 2010. Entgegen der ursprünglichen Absicht der Regierung, den Weg für die Einspeisevergütung zügig zu ebnen, kam es u.a. durch die Neuwahlen im Herbst 2011 zum Aufschub der notwendigen Entscheidungen. Für 2012 ist nach der abgeschlossenen Kabinettsbildung mit einer verbindlichen Regelung zum Einspeisetarif zu rechnen.

Am Potenzial des argentinischen Marktes mit außerordentlich guten Windverhältnissen und hohem Energiebedarf ändert auch die bis dato schwierige Vergütungs- und Finanzierungssituation sowie aktuelle Fehlentwicklungen in der Politik nichts. Mit den eigenen zum Teil bereits weit fortgeschrittenen Projekten geht ABO Wind davon aus, am erwarteten Windkraftboom teilzuhaben.

Bulgarien

In Bulgarien entwickelte ABO Wind 2011 erstmals ein Projekt bis zur Baureife. Zwischenzeitlich wurde auch die Projektfinanzierung gesichert. Der Windpark Sliven (4 Megawatt) wurde im Juni 2012 in Betrieb genommen. Aufgrund der Erfahrungen in anderen Ländern geht ABO Wind davon aus, dass auch in Bulgarien die Realisierung eines ersten Windparks die Verhandlungsposition gegenüber Banken, Behörden und Investoren für künftige Projekte stärken wird.

Zum 1. Juli 2012 wurde im Zuge der jährlichen Tarifierung die Einspeisevergütung um 22 Prozent gesenkt. Damit sind die Möglichkeiten der Realisierung von Projekten für die nächsten

12 Monate stark eingeschränkt. Ziel ist es nun, mit weniger Aufwand die begonnenen Projekte weiterzuentwickeln, bis die Rahmenbedingungen wieder besser werden.

Belgien

In Belgien verfolgt ABO Wind nach Einstellung der Länderaktivitäten 2010 nur noch ein einzelnes, bereits fortgeschrittenes Projekt. Hierfür konnten 2011 weitere Planungsziele erreicht werden. Die Genehmigung des Projektes scheint 2012 möglich. Eine Wiederaufnahme breiterer Aktivitäten auf dem belgischen Markt ist derzeit nicht geplant.

Bioenergie

Im Geschäftsfeld Bioenergie wurde 2011 das Projekt Aschersleben an einen Investor veräußert und schlüsselfertig übergeben. Auch das Methan-Einspeiseprojekt Barleben mit umgerechnet rund 2 Megawatt Leistung wurde 2011 finanziert, veräußert und errichtet. Die Anfahrphase läuft derzeit.

Daneben wurde für eine Biogasanlage mit rund 500 Kilowatt der Genehmigungsantrag vorbereitet. Drei weitere vielversprechende Projektansätze werden derzeit geprüft.

Das ab 2012 gültige EEG begünstigt tendenziell Projekte mit höherem Gülleanteil sowie größerer Leistung, bei denen wiederum vorzugsweise die Methaneinspeisung attraktiv ist. Auch die Abfallvergärung wird attraktiver. ABO Wind richtet bei neuen Projekten seine Aktivitäten danach aus.

Insgesamt leistet der Bereich Bioenergie zuverlässig einen guten Ergebnisbeitrag im Verhältnis zum eingesetzten Personal.

5. PERSONALENTWICKLUNG

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ABO Wind AG hat sich 2011 von durchschnittlich 119 auf 153 erhöht. Schwerpunkte des personellen Wachstums lagen innerhalb der AG bei der deutschen Projektentwicklung sowie bei Fachleuten für die Bauabteilung. Diese Entwicklung hat sich im ersten Halbjahr 2012 fortgesetzt. Wie an den oben genannten Zahlen zur Akquise und zu den Genehmigungsanträgen erkennbar ist, hat sich die Verstärkung des Personals bereits positiv ausgewirkt. Im Ausland sind neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor allem bei der irischen und britischen Tochter eingestellt worden.

6. UMSATZ UND ERTRAGSLAGE

Von der eingangs erwähnten Gesamtleistung des ersten Halbjahres 2012 in Höhe von 32,4 Millionen Euro für das erste Halbjahr 2012 entfallen rund 21,2 Millionen Euro auf Umsatzerlöse und 11,2 Millionen Euro auf Erhöhungen des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen.

7. FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Zum 14.6.2012 hat die ABO Wind AG eine Kapitalerhöhung um 239.000 Aktien auf 2.390.000 Aktien vorgenommen. Neuer Aktionär ist die Mainova AG, Frankfurt, die für die Aktien einen Betrag von 7.528.500 Euro zahlte. Das Eigenkapital wurde damit deutlich gestärkt. Durch die in der Hauptversammlung am 21. Juni 2012 beschlossene Ausgabe von Gratisaktien erhöhte sich das gezeichnete Kapital von 2.390.000 Euro auf nunmehr 7.170.000 Euro – aufgeteilt auf ebenso viele Aktien. Die Kapitalerhöhung erfolgte durch Entnahme aus der Gewinnrücklage.

8. NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die für die ABO Wind von wesentlicher Bedeutung für den Geschäftsverlauf sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind und zu einer veränderten Beurteilung der Lage führen könnten.

9. CHANCEN UND RISIKEN

Auch wenn sich die Finanzierung von Windkraftprojekten im Hauptmarkt Deutschland aktuell problemlos gestaltet, bleibt die Entwicklung an den Finanzmärkten ein Risiko für die Geschäftsentwicklung einer Projektentwicklungsfirma und es kann durch neuerliche Marktverwerfungen oder strengere Auflagen für Banken in Zukunft zu Restriktionen kommen. Zu spüren war dies beispielsweise bei den ungleich schwieriger einzuholenden Finanzierungen in Ländern wie Irland und Bulgarien. Gleichwohl kann ABO Wind auf mittlerweile fünf erfolgreiche Geschäftsjahre im Umfeld der Subprimekrise und der anschließenden Staatsschuldenkrise im Euroraum blicken. ABO Wind profitierte in dieser Zeit insbesondere von langjährigen Geschäftsbeziehungen mit Hausbanken, der Überzeugung von Kleinanlegern, über Produkte wie den ABO Wind-Genussrechten die Energiewende zu unterstützen, sowie der Expertise von ABO Wind in der Strukturierung von Projektfinanzierungen und der Steuerung der Liquiditätsströme. Mit diesen Stützen sieht sich ABO Wind auch für zukünftige Entwicklungen auf den Finanzmärkten gerüstet.

Mögliche Änderungen der politischen und planungsrechtlichen Rahmenbedingungen stellen grundsätzlich ein Risiko dar. Es ist nicht auszuschließen, dass sich die Regelungen für die Vergütung von Strom aus Windkraft, für die Genehmigung von Windkraftprojekten oder die Netzeinspeisung des erzeugten Stroms in einzelnen oder mehreren Ländern verändern. Sollten sich die Bedingungen verschlechtern, so würde sich das unter Umständen nachteilig auf den Wert der Projekte auswirken. Angesichts der aktuellen politischen Zielsetzung und den zum Teil deutlichen Rückständen hinter den länderspezifischen Ausbauzielen scheint es derzeit allerdings deutlich wahrscheinlicher, dass sich die Bedingungen eher verbessern werden.

ABO Wind verfügt über einen umfangreichen Projekt-Vorlauf um an zukünftigen Entwicklungen zu partizipieren: Aktuell sind Windkraftprojekte in unterschiedlichen Entwicklungsstadien und in den verschiedenen Ländern mit einer Gesamtkapazität von mehr als 2.000 Megawatt in Bearbeitung. Die Märkte, auf denen ABO Wind tätig ist und zum Teil schon seit mehreren Jahren erfolgreich Windkraftanlagen errichtet, gehören zu den bedeutendsten europäischen Zukunftsmärkten. Auf dem wichtigen deutschen Markt ist ABO Wind auch geographisch hervor-

ragend positioniert, um an den großen Ausbaupotentialen der südlichen Bundesländer zu partizipieren. Die gute Marktstellung auf den europäischen Zukunftsmärkten verbessert die Verhandlungsposition mit Turbinenherstellern und anderen Lieferanten und erlaubt kürzere Bauzeiten zu günstigen Lieferbedingungen.

Über die im Laufe der 16-jährigen Unternehmenshistorie aufgebauten Geschäftsbeziehungen bieten sich zwischenzeitlich mehr und mehr Möglichkeiten für Repowering-Projekte. Bei durchschnittlichen Projektlaufzeiten von 20 Jahren und den wachsenden Bestandszahlen ergeben sich in Zukunft jährliche Ersatzinvestitionen in der Größenordnung der heutigen Ausbauraten. Allein das Repowering wird in absehbarer Zeit also ein Marktvolumen vergleichbar mit dem heutigen Neugeschäft haben und für ABO Wind ein wichtiges Standbein werden.

10. AUSBLICK 2012 / 2013

Auf Grund der umfangreichen Projekt-Pipeline wird davon ausgegangen, dass 2012 allein in Deutschland Genehmigungen in einer Größenordnung von mindestens 100 Megawatt erwirkt werden. Hinzu kommen bis zu 60 Megawatt in Frankreich sowie eventuell Genehmigungen in Großbritannien, Spanien, Bulgarien und Belgien. Mit einem deutlichen Wachstum wird bei den Inbetriebnahmen gerechnet. Mindestens 140 Megawatt verteilt auf 14 Projekte sollen 2012 errichtet werden.

Neben den in 2011 akquirierten 600 Megawatt an neuen Projekten werden die neuen Projekte aus 2012 in voraussichtlich gleicher Größenordnung dazu beitragen, dass auch 2013 und darüber hinaus vergleichbar gute Ergebnisse erzielt werden können.

In Anbetracht der guten Wachstumsmöglichkeiten im langfristigen Projektierungsgeschäft im In- und Ausland wurde 2012 das Eigenkapital über eine Kapitalerhöhung gestärkt. Neben den bereits abgeschlossenen mittelfristigen Fremdmitteln in Höhe von 8 Millionen Euro wurde damit die Basis für eine solide finanzierte Geschäftsentwicklung geschaffen.

Wiesbaden im September 2012

ABO Wind AG

Der Vorstand

Konzern-Bilanz zum 30. Juni 2012

<u>Aktiva</u>	30.06.2012	31.12.2011	<u>Passiva</u>	30.06.2012	31.12.2011
	Euro	Euro		Euro	Euro
A. <u>Anlagevermögen</u>	4.423.687,56	5.005.306,18	A. <u>Eigenkapital</u>	28.397.403,87	19.244.247,39
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	193.409,11	204.801,76	I. Gezeichnetes Kapital	7.170.000,00	2.151.000,00
II. Sachanlagen	1.619.152,35	1.392.923,81	II. Kapitalrücklage	9.023.000,00	1.733.500,00
III. Finanzanlagen	2.611.126,10	3.407.580,61	III. Gewinnrücklagen	9.513.991,60	11.154.395,34
			IV. Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung	-39.466,54	-9.744,20
B. <u>Umlaufvermögen</u>	72.766.603,62	60.608.740,10	V. Jahresüberschuss	2.729.878,81	4.215.096,25
I. Vorräte	16.817.588,03	16.824.774,78	B. <u>Mezzanine Kapital</u>	20.923.475,00	18.984.475,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	32.510.880,37	36.622.483,60	C. <u>Rückstellungen</u>	9.648.503,15	9.092.480,95
III. Wertpapiere	7.806.299,54	6.385.350,53	D. <u>Verbindlichkeiten</u>	19.842.660,37	19.172.727,12
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben,	15.631.835,68	776.131,19			
C. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	136.599,28	158.921,48			
D. <u>Aktive latente Steuern</u>	1.485.151,93	720.962,70			
	<hr/>	<hr/>		<hr/>	<hr/>
	78.812.042,39	66.493.930,46		78.812.042,39	66.493.930,46

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar 2012 bis 30. Juni 2012

	01.01.-30.06.2012 Euro	01.01.-30.06.2011 Euro
1. Gesamtleistung	32.362.679,91	27.788.523,04
2. Sonstige betriebliche Erträge	245.835,31	119.698,32
3. Materialaufwand	14.456.917,22	13.546.051,87
4. Personalaufwand	7.754.744,83	4.963.524,87
5. Abschreibungen	1.094.621,05	665.111,75
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	2.280.091,39	5.267.407,09
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	1.746.567,31	0,00
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	56.148,20	55.662,88
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.187.702,18	737.593,75
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.144.019,44	2.784.194,91
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.405.627,19	1.188.891,42
12. sonstige Steuern	8.513,44	16.274,91
13. Konzernjahresüberschuss/ -fehlbetrag	2.729.878,81	1.579.028,58

Erläuternde Anhangsangaben

Dem Zwischenabschluss zum 30. Juni 2012 liegen die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde wie dem Konzernjahresabschluss zum 31. Dezember 2011. Dieser wurde in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes aufgestellt.

Der Zwischenbericht wurde keiner prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

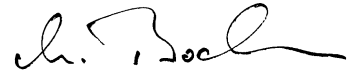
Wiesbaden im September 2012



Dr. Jochen Ahn



Andreas Höllinger



Matthias Bockholt